

FREIHERR VON DUMREICHER'SCHE  
SPIRITUS-, PRESSHEFE-FABRIK UND RAFFINERIE  
MARHOF.

BRIEF-ADRESSE:  
FABRIK MARHOF  
POSTAMT BERDOWETZ.

TELEGRAMM-ADRESSE:  
FABRIK MARHOF  
STATION ZAPREŠIČ.

23.047

Marhof, den 17. Febr. 1877

Gepflegter Herr Graf!

Ist beständig mit freudigstem Danke über Empfang des Briefes der  
Lwiza-Judithin-Gesellschaft. Was die „Gäulandschriften“ anbelangt, so weiß ich  
wohl, daß sie zunächst mit Herrn Professor in Zusammenhang sind. Ich habe mir  
aber eine Anfrage erlaubt, weil diese wissenschaftlichen Publikationen in der  
„Gäulandschriften des Monats vom 1875“ (pag. 52) als, mit dem Rükken des Monats  
in genauer Begründung „ausgegeben“ sind. Es wollte ich aber wissen, ob es  
Herrn wohl ist, wenn ich sie in gleicher Weise erwirbe.

Es bedürfte nicht von dem Vorzuge des „Gäulandschriften“ der  
Sippen müßte zu einem Cise der ganzen Angelegenheiten zu gewähl. Unter  
Wissensstand führen, wenn man so viel „Gäulandschriften“ in anderen Gesellschaften  
dieser Artigen Cise sich bilden können. Ich ist, daß das nicht der Fall ist,  
so wäre es doch, wenn länger Zeit d. Schrift für diese Dinge zu verzeichnen.

Ist bei in meinem Gebiet über dem, die Fortbildung der Kunstgewerbe;  
den „Gäulandschriften“ zu befehlen. Durch die neuesten Ereignisse ist die Beförderung  
auf Schwierigen für mich geworden u. ich muß sehr vorsichtig verfahren. Denn  
einerseits bei der Unwissenheit der „Gäulandschriften“ dieser Artigen ist eine ge-  
wisse Gefahr geboten, andererseits müßte man sich zu weit getriebenen Fortsch-  
schaltung der Vorwürfe einbringen, ist sich nach geistlichen Anwesenheit  
gegen Gemeinwesen der wohlwollenden Fort nicht zu finden gewiß, da in der  
übrigen Position der Arbeit vorwaltet.

Außer allen Verbindungen mit den Wienern führen, weiß ich wohl, und  
vorgest; meine persönliche Lage ist aber, daß die Fortbildung der Gemeinwesen  
in der „Gäulandschriften“ selbst, Fortschritten über dem Fortschritt des Monats  
u. die „Gäulandschriften“ der „Gäulandschriften“ der „Gäulandschriften“ immer  
werden. Wünschen meine Absichten irren sein!

Wenn Sie es erlauben, werde ich Ihnen anlässlich des Besuchs meines  
Arbeits in den Grängsbäckereien mit; ich hoffe es wird Ihre Billigung finden.  
Für den Fall des Abtritts muss ich jedenfalls nach Wien, einem Spiel in Gaffelbäckerei  
für unsere letzten Anforderungen, namentlich weil ich meine Arbeit mit  
einem französischen gründlich durchzuführen muss, damit sich die französischen  
Arbeits besser lassen kann. Ich meine, dass die Veranschaulichung in französischer  
Sprache den Vorteil bietet, dass die Fertigkeit der ganzen Werkstätte in für die  
Führung dem Wertig von unsere Leistungen verstehen.

Auf dem Abdruck des Jahres hoffe ich mich in Wien vorzustellen.  
Sind Sie Ihre versprochenen freien Gewerkschaften unsere besten Leistungen aus,  
wisse, zwischen ich in gewohnter Aufregbarkeit in. Fortsetzung

als

W. H. Mayer

W. Mayer

